

berger von Schönholtz', und für sich und seine in Kriegsdiensten befindlichen Söhne um Confirmation des Adels bat¹. Ob jene Documente und Attestate, auf die sich der Prediger berief, dem König eingereicht worden sind, ergiebt sich aus der Bittschrift nicht; jedenfalls aber erreichte er seinen Zweck; vom 19. November 1736 datiert das Patent, durch welches der König den Adel des Predigers Ludwig Löwenberger von Schönholtz anerkennt und erneuert². Sein Geschlecht blüht noch heute fort.

Die Documente selbst, obwohl sie in den Nobilitierungsakten fehlen, sind uns nicht unbekannt. Im 16./17. Stück von Küsters *Collectio opusculorum hist. March. illustrantium* (Berlin 1734) ist eine Schrift veröffentlicht, deren Titel lautet 'Das entdeckte Alterthum der Löwenberger von Schönholtz hat der Schönholtzischen Familie zum Ruhm und angenehmen Nachricht vorstellen wollen Johann Grüwel, kayserl. gekrönter Poet und Bürgermeister zu Cremmen wie auch Notarius publicus'. Gewidmet ist die Schrift dem Pastor Joachim Schönholtz; ihre Vorrede datiert vom 26. August 1680.

Auf S. 37 und 38 dieser Schrift, deren wundersamen Inhalt wir im übrigen der verdienten Vergessenheit nicht entziehen wollen, sind zwei Urkunden Otto's I. vom 27. Juli 951 und Heinrichs IV. vom 26. Juli 1073 gedruckt, deren Originale, freilich vielfach beschädigt und hier und da unleserlich geworden, der Bürgermeister Grüwel im Besitz der Familie Schönholtz vorgefunden haben will. In der ersten verleiht Otto dem edlen Manne und gestrengen Ritter Walpertus Löwenberger, der gegen die Slaven tapfere Kriegsdienste geleistet hat, in der Mark des Markgrafen Gero zwei Marken, deren Namen leider der grausame Zahn der Zeit vernichtet hat. In der zweiten schenkt Heinrich dem aus edlem Stamm entsprossenen Ordulf Löwenberger, eingedenk der Verdienste, die er sich in vielen Kriegen gegen die Feinde des Königs erworben hat, den Ort Schönholtz (*villam Schönholtum* [!]) in pago Belesem [!] ad Albiam

1) Die Eingabe ist im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. 2) Das Patent ist gedruckt bei W. Wagner, Nähere Nachrichten über diejenigen 79 männlichen Mitglieder der Familie Löwenberger von Schönholtz, welche auf dem Stammbaum verzeichnet sind unter Benutzung amtlicher Quellen sowie gefälliger Mittheilungen von Familien-Mitgliedern (Berlin 1891) S. 21. Ebenda S. 16. 17 stehen deutsche Uebersetzungen der unten besprochenen Urkunden Otto's I. und Heinrichs IV. Ich habe die Schrift, auf die mich Herr Geh. Archivrath Friedlaender freundlichst aufmerksam gemacht hat, im Berliner Geh. Staatsarchiv benutzt.